

Kultur als Auftrag

Friedenskirche nach Beauftragung vom Kirchenbezirk offiziell Veranstaltungsort

VON ANETTE KONRAD

Es war der passende Rahmen: Beim Abschlusskonzert der Brasilientage hat Dekanin Barbara Kohlstruck am Sonntag die offizielle Beauftragung der Friedenskirche als Kultur- und Veranstaltungsstätte vorgenommen. Die Gemeinde nutzt ihre Kirche schon seit 2009 für Gottesdienste und auch für Veranstaltungen.

Mit der Beauftragung als Kultur- und Veranstaltungskirche wurde der Weg, für den sich die Gemeinde bereits vor einigen Jahren entschieden hatte, nun offiziell vom Kirchenbezirk bestätigt. 2008 hatten Statikprobleme an dem markanten Rundbau zur Gründung eines Förderkreises geführt, um die Zukunft des Gotteshauses zu sichern. Das Presbyterium stellte sich die Frage, wie das Kirchengebäude zukünftig erhalten und sinnvoll und wirtschaftlich genutzt werden könne.

„2009 entschied sich das Presbyterium in einer Klausurtagung für das Konzept einer Kultur- und Veranstaltungskirche“, sagte der Vorsitzende des Presbyteriums, Helmuth Morgenthaler, im Rückblick. Ganz bewusst habe die Gemeinde damals das Zwei-Säulen-Modell gewählt, bei dem die Kirche nicht nur für Veranstaltungen genutzt wird, sondern auch der Gemeinde erhalten bleibt. Dieses neue Konzept wird seit 2010 schrittweise umgesetzt. Neben Konzerten gehören seit 2010 die Ausstellungen zur Passionszeit zum kulturellen Angebot.

„Die Friedenskirche wird nicht als reine Kultur- und Veranstaltungskirche, sondern ebenso als Gemeindekirche und spirituelle Heimat genutzt“, betonte auch Dekanin Barbara Kohlstruck in ihrer Ansprache die Besonderheit des Friesenheimer Gotteshauses. „Es gibt hier eine Symbiose von gemeindlichen und kulturellen Aktivitäten, die sich gegenseitig be-



Nicht nur Konzerte, auch Tanzprojekte wie das von Janna Schimka bereichern den Terminkalender der Friedenskirche. Seit 2009 wird die Friesenheimer Kirche für Veranstaltungen und Gottesdienste genutzt. ARCHIVFOTO: KUNZ

fruchten.“ Gerade der Kirchenraum eigne sich hervorragend, um größere kulturelle Veranstaltungen zu beherbergen, betonte die Dekanin. Die Kirche kann bis zu 800 Besucher fassen.

In der Beauftragung der Friedenskirche sieht sie „eine missionarische Chance für die Kirche in Ludwigshafen“. Einmal werde Kirche als Kulturträger in der Stadt erkennbar, zum anderen fänden vielleicht Menschen über die kulturellen Angebote wieder Zugang zur Kirche, die schon lange

kein Gotteshaus mehr betreten hätten. Mit der Beauftragung ist keinerlei finanzielle Zusage verbunden.

Dekanin Barbara Kohlstruck überreichte Friedenskirchen-Pfarrer Klaus Eicher und Helmuth Morgenthaler als symbolisches Zeichen der Beauftragung eine Tafel, die nun im unteren Teil des Gebäudes von der neuen Funktion kündigt. Die Beauftragung, die die Bezirkssynode im März ausgesprochen hatte, ist eingebettet in ein Konzept des Kirchenbezirks, mit dem

dieser auf den demografischen Wandel, sinkende Einwohnerzahlen und die Belastung durch Gebäude reagiert. „Nicht jede Gemeinde muss alles machen“, verdeutlichte Dekanin Kohlstruck. So wurden neben der Friedenskirche als Kultur- und Veranstaltungskirche die Apostelkirche als zentraler Ort für gottesdienstliche Veranstaltungen und das Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum als missionarische Profildgemeinde beauftragt (wir berichteten). **LOKALSEITE 9**